



Auszug aus der Sitzung vom 14.05.2014

Wasserversorgung Neidberg/Ringelai

Erstellen einer Verbindung zwischen Neidberg und Kranzlweg

Die geplante Baumaßnahme wurde den Mitgliedern des Gemeinderates von Bürgermeister Köberl bei einem Ortstermin in Neidberg erläutert. Durch die Verbindung von zwei Hauptleitungen in Neidberg und Ringelai kann der Leitungsdruck in Ringelai um 5 bar erhöht werden, so dass die Löschwasserversorgung wesentlich verbessert wird. Außerdem kann bei einem Wasserrohrbruch in diesem Gebiet, die Trinkwasserversorgung besser gewährleistet werden. Bereits im Vorfeld wurden Angebote für Rohre und Formteile eingeholt. Von der Firma Richter und Frenzel aus Passau wurde mit 12.057,89 € das günstigste Angebot für das benötigte Material abgegeben. Die Grabungs- und Verlegearbeiten sollen durch den gemeindlichen Bauhof ausgeführt werden. Hierfür kann mit Kosten in Höhe von ca. 5.000 € gerechnet werden. Daraus würden sich Gesamtkosten in Höhe von ca. 17.000 € ergeben. Im Gremium war man sich einig, diese Maßnahme durchzuführen. (12/0)

Beleuchtungssanierung im Rathaus Ringelai und im Kindergarten St. Michael

Im Rahmen eines Förderprogramms des Bundes zur Verringerung des Energieverbrauchs in öffentlichen Gebäuden, soll die Beleuchtung im „Altbau“ des Kindergartens und im Rathaus saniert werden. Begleitet wird die Gemeinde durch Herrn Reihofen vom Planungsbüro Schiller aus Osterhofen. Bei einem Ortstermin im Kindergarten mit dem Vorsitzenden des Ortscaritasvereins, Herrn Ilg und Herrn Reihofen, wurde das Sanierungskonzept dem Gemeinderat vorgestellt. Der derzeitige Energieverbrauch liegt bei ca. 6.540 kWh/Jahr. Durch die Umstellung der Leuchtmittel auf LED-Technik könnte der Verbrauch um 69,5 % auf 1.996 kWh/Jahr reduziert werden. Für die Umrüstung, ist nach Abzug der Förderung durch das Bundesministerium, mit Kosten in Höhe von ca. 8.115 € zu rechnen. Dazu erklärte Herr Reihofen, dass diese Kosten bereits im Jahr 2013 berechnet wurden. In den vergangenen Monaten sank der Preis für Beleuchtungskörper und Lampen aber um ca. 40 %. Dadurch kann mit einer drastischen Verkürzung der Amortisierungszeit gerechnet werden. Auch im Rathaus kann durch die Umstellung der Energieverbrauch erheblich verringert werden. Laut der Berechnung aus dem Jahr 2013 liegen die Kosten bei ca. 6.300 €. Aber auch hier ist mit einer Kostensenkung wegen des Preisrückgangs bei den Beleuchtungsmitteln zu rechnen. Nach kurzer Diskussion wurde die Fa. Schiller mit der energetischen Sanierung der Beleuchtung im Kindergarten und im Rathaus beauftragt. Für beide Gebäude soll dem Gemeinderat ein Beleuchtungskonzept und ein Bemusterungsvorschlag vorgelegt werden. (12/0)

Bauvoranfrage Corinna Pauli, Leithenweg 19, 94160 Ringelai

Abriss des Nebengebäudes und Neubau eines Wohnhauses

Gegen das geplante Bauvorhaben wurden seitens des Gemeinderats keine Einwände erhoben. (12/0)

Körperschaftswald der Gemeinde Ringelai, Erstellung eines Forstbetriebsgutachtens

Bürgermeister Köberl informierte zu diesem Tagespunkt, dass die Gemeinde nach Art. 19 des BayWaldG verpflichtet ist, für die im Eigentum der Gemeinde Ringelai stehenden Waldflächen (ca. 11 ha), alle 20 Jahre ein Forstbetriebsgutachten in Auftrag zu geben. Vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde daher ein Werkvertrag zwischen diesem Amt und der Forstsachverständigen, Frau Gertrud Kay, Dipl. Forstwirtin aus Hohenau, Schönbrunnerhäuser vorbereitet. Die Kosten von 1.408 € werden zu je 50 Prozent vom Freistaat Bayern –Forstverwaltung und der Gemeinde Ringelai getragen. Für den überwiegenden Teil der Waldflächen, bei denen ausschließlich „Rechtler“ ein Holzeinschlagsrecht besitzen, werden die Kosten anteilig umgelegt. Dem Werkvertrag wurde zugestimmt. (15/0)

Vorstellung des Entwurfs zur Änderung des Bebauungsplans „Gewerbepark Ringelai“

Durch das Planungsbüro Pauli u. Lankl (PPP) aus Freyung wurde ein erster Entwurf der geplanten Erweiterung gefertigt, der von Bürgermeister Köberl erläutert wurde. Die Erweiterungsfläche befindet sich im Anschluß an das Betriebsgelände der Firma Metallbau Pauli, an der Straße in Richtung Kühbach. In einem ersten Anhörungsverfahren können sich Behörden, Verbände und betroffene Bürger zu der geplanten Erweiterung äußern. Nach Eingang der Stellungnahmen wird die Planung überprüft und gegebenenfalls auch geändert, bevor das eigentliche Anhörung- und Auslegungsverfahren erfolgt. Nach kurzer Diskussion wurde im Gremium der vorliegenden Planung zugestimmt. (15/0)

Fräsrecyclingmaßnahme Eckertsreut/Neidberg

Nach einer kurzen Erläuterung und Vorstellung der geplanten Baumaßnahme durch Herrn Paster vom Verband für Ländliche Entwicklung, wurde die Sanierung der Straße zwischen Heizkraftwerk und der nördlichen Zufahrt Eckertsreut, sowie der Ausbau des Verbindungsweges zwischen Eckertsreut und Neidberg beschlossen. (15/0)

Informationen des Bürgermeisters

- Bürgermeister Köberl bat die Parteien und Gruppierungen, ihre Fraktionssprecher an die Verwaltung zu melden.
- Dank an alle teilnehmenden Gemeinderäte, Vereine und Bürger beim Dorferneuerungswettbewerb.
- Im Sitzungssaal soll eine neue Ausstattung mit Tischen und Stühlen die seit langer Zeit unbefriedigende Situation beenden. Von der Schreinerei Lang wurde hierzu bereits ein Entwurf vorgelegt. Diese Planung soll in einer nächsten Sitzung vorgestellt werden.

Wünsche und Anträge

- GR Scherzer gab bekannt, dass die EVG Perlesreut in einigen Bereichen der Gemeinde Kabel verlegt. Soweit weitere Straßen und Ortschaften berührt sind, sollte die Gemeinde überlegen, hier Leerrohre zu verlegen. Damit könnte verhindert werden, dass die Straße später wieder aufgerissen werden muss, wenn z.B. Versorgungsleitungen aller Art verlegt werden müssen. Bürgermeister Köberl antwortete hierzu, dass die Gemeinde und die EVG Perlesreut bei Baumaßnahmen immer sehr eng zusammenarbeiten und sich auch gegenseitig informieren. Bei den letzten Baumaßnahmen, wie z.B. in der Pfarrer-Kainz-Straße und verschiedenen Dorferneuerungsmaßnahmen verlegte die EVG fast immer Leerrohre und beteiligte sich auch an den Kosten. Auch bei der derzeit laufenden DE-Maßnahme Wasching wurde so verfahren.
- GR Lang fragte nach, ob bei der laufenden Dorferneuerung Wasching auch die sog. „Dawei“-Straße asphaltiert werden könnte, da diese in einem schlechten Zustand ist. Bgm. Köberl gab hier den Hinweis, dass die Kosten für die Sanierung solcher Straßen zu 100 Prozent von der Gemeinde selbst getragen werden müssten, da diese Straße vom Amt für Ländliche Entwicklung nicht ins Bauprogramm aufgenommen wurde und somit auch nicht gefördert wird. Derzeit ist aber für Kommunen, die in einem Kommunalverbund angehören, eine Förderkulisse in Vorbereitung. Beim Ilzer Land werden daher gerade die Formalitäten für das Antragsverfahren beim Amt für Ländliche Entwicklung vorbereitet. Soweit bestimmte Förderkriterien erfüllt werden, kann für den Bau neuer Wege, dem Ausbau bereits bestehender Wege und Oberbauverstärkungen mit Zuschüssen von 65 bis max. 85 Prozent gerechnet werden.

GR Lang sprach laufenden Mäharbeiten der Straßenbankette an. Er kritisiert dabei, dass das Mähgut nicht abgesaugt wird. Dies führt dazu, dass Straßengräben zugemacht werden und Durchlässe verstopfen. Die Instandhaltung dieser Gräben ist seiner Meinung nach, anschließend teurer, als die Kosten der Entsorgung des Mähgutes. Bauhofleiter und GR Dick bemerkte hierzu, dass die Entsorgung des Mähgutes sehr teuer ist, da es als „Sondermüll“ entsorgt werden muss. In den Straßengräben befinden sich nämlich viele Flaschen, Folien und Müll aller Art. Dies führt dazu, dass z.B. Biogasanlagen das Mähgut nicht annehmen. Bürgermeister Köberl will trotzdem eine Vergleichsberechnung vornehmen lassen.

- GR Mandlmaier gab den Hinweis, dass die EVG derzeit im Bereich des Schwemmerbach Kabel verlegt hat. Auf solchen Trassen, die sich für einen Rundweg anbieten, sollte die Gemeinde künftig prüfen, ob man diese nicht schottern könnte, um sie als Gehwege Urlaubern und Einheimischen anzubieten. Bürgermeister Köberl gab zu bedenken, dass hier oft private Wiesen betroffen sind. Von den Eigentümern, meist Landwirten, würde zwar die Verlegung eines Kabels geduldet, aber keineswegs ein Gehweg, da hier die Gefahr von Verunreinigungen der Wiesen durch Hundekot und Müll besteht. Grundsätzlich hat er aber nichts dagegen, diese Möglichkeit im Bedarfsfall zu prüfen.